

Call for papers

Event Education Symposium

Wie Trends die Curricula der Hochschulen verändern (müssen?)

8. Juni 2018, Hochschule Hannover, Fak. III
Design Center, Expo Plaza 2, Hannover

Call for papers

In jüngerer Zeit wurden zahlreiche Studien zu Trends und ihren Auswirkungen auf die Veranstaltungswirtschaft veröffentlicht oder Forschungsprojekte durch Fachverbände initiiert, die sich mit der Zukunft von Veranstaltungen sowie deren Infrastruktur beschäftigen. Dabei geht es entweder um Entwicklungen, die ihren Ursprung in der Veranstaltungsbranche haben, oder um globale Megatrends und ihren Einfluss auf die Veranstaltungsbranche. Interessanterweise ist die Frage nach der Bedeutung dieser Erkenntnisse für die hochschulgebundene Ausbildung bisher kaum gestellt worden. Die Frage, ob Trends Einfluss auf die Curricula von Hochschulen haben sollten oder nicht, steht daher im Mittelpunkt unseres Symposiums.

Der Fokus soll dabei auf folgenden Trends liegen:

Experience Design: Seit Holbrook und Hirschman über „The Experiential Aspects Of Consumption“ (1982) schrieben, hat das Konzept des Experience Designs immer mehr an Bedeutung gewonnen. Pine und Gilmore (2011) haben bereits 1998 das Bild einer „Experience Economy“ skizziert. Aktuelle Literatur zur „Event Experience“ übernimmt das Konzept längst als ein Modell für die Analyse (Drengner 2017).

Co-Creation: Getz und Page (2016) betonen, dass man nicht an Erlebnisse denken kann, ohne die Idee der Co-Creation zu berücksichtigen. Sie erforschen den Paradigmen-wechsel von SERVQUAL hin zu einer „Service Dominant Logic“ (Vargo und Lusch 2004) und beschreiben Kunden in ihrem eigenen Wertschöpfungsprozess durch Instrumente wie Dialog und Interaktion. Wie kann dies am besten in unsere Curricula übernommen werden?

Nachhaltigkeit: Das traditionelle Begriffsverständnis basiert auf den drei Säulen ökonomischer, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit (Große Ophoff 2016). Verstehen und Umsetzung dieses Konzepts scheint sich in der Veranstaltungswirtschaft noch langsam zu entwickeln. Wie soll eine Auseinandersetzung mit diesem Thema im Curriculum künftig erfolgen?

Diversität: Demografischer Wandel, neue Geschlechterrollen, die Silver Society und die Generation Y scheinen nicht nur Veranstaltungsorganisatoren, sondern die gesamte Branche vor zahlreiche Herausforderungen zu stellen. Sollten wir die Ausrichtung der Lehre mit Blick auf Diversität überdenken?

Folgende **Fragestellungen** könnten dabei analysiert werden:

- Was genau ist gemeint, wenn wir das Etikett eines speziellen Trends für Entwicklungen innerhalb oder außerhalb der Veranstaltungswirtschaft verwenden?
- Sind die oben erwähnten Trends bereits Teil der Ausbildung bzw. in welchem Ausmaß?
- Benötigen wir eine umfassende Aufnahme aktueller Entwicklungen in Form neuer Module oder eine implizite Behandlung innerhalb von vorhandenen Themen?
- Betrachten Praktiker und Akademiker diese Trends als einen wichtigen Teil für die aktuellen oder zukünftigen Curricula?
- Bestehen bereits Best-Practice oder Worst-practice-Beispiele bei der Vermittlung dieser Trends in der Ausbildung (Flop-Analyse)?
- Und gibt es wichtige andere Entwicklungen, derer sich die Ausbildung in der Veranstaltungswirtschaft außerhalb der genannten Trends annehmen sollte?

Richtlinien für die Einreichung

Bitte senden Sie Ihren **Extended Abstract** von maximal 2.000 Wörtern bis zum ~~1. März 2018~~ **1. April 2018** an ees@hs-hannover.de. Alle eingereichten Beiträge werden begutachtet und bewertet. Ein Feedback zur Annahme erfolgt im ~~März~~ April 2018. Ausgewählte Beiträge laden wir zur Präsentation (20 Min. plus 10 Min. Diskussion) auf dem Event Education Symposium am 8. Juni 2018 in Hannover ein.

Die auf dem Symposium präsentierten Beiträge werden anschließend in einem **Tagungsband** veröffentlicht. Voraussetzung hierfür ist die Abgabe eines vollständigen schriftlichen Beitrags (max. 20 Seiten) bis zum 30. September 2018.

Erweiterte Abstracts, Präsentationen und Publikationsbeiträge können in **deutscher** oder **englischer** Sprache eingereicht werden.

Das Symposium ist Teil eines Forschungsprojektes der Hochschule Hannover in Kooperation mit dem AUMA e.V. Kontakt: Prof. Dr. Gernot Gehrke, gernot.gehrke@hs-hannover.de

Literatur:

Drengner, Jan (2017): Die Bedeutung von Erlebnissen im Prozess der Value Co-Creation bei Veranstaltungen. In: Cornelia Zanger (Hg.): Events und Erlebnis: Stand und Perspektiven der Eventforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 37–62.

Getz, Donald; Page, Stephen J. (2016): Event studies. Theory, research, and policy for planned events. Third edition (Events management series). Online verfügbar unter <http://lib.myilibrary.com?id=898240>.

Große Ophoff, Markus (Hg.) (2016): Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement. Green Meetings als Zukunftsprojekt für die Veranstaltungsbranche. München: oekom verlag Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH (DBU-Umweltkommunikation, Band 7).

Holbrook, Morris B.; Hirschman, Elizabeth C. (1982): The Experiential Aspects of Consumption. Consumer Fantasies, Feelings, and Fun. In: *Journal of Consumer Research* 9 (2), S. 132–140.

Pine, B. Joseph; Gilmore, James H. (2011): The experience economy. Updated edition. Boston, Mass.: Harvard Business Review Press.

Vargo, Stephen L.; Lusch, Robert F. (2004): Evolving to a New Dominant Logic for Marketing. In: *Journal of Marketing* 68 (1), S. 1–17. DOI: 10.1509/jmkg.68.1.1.24036.